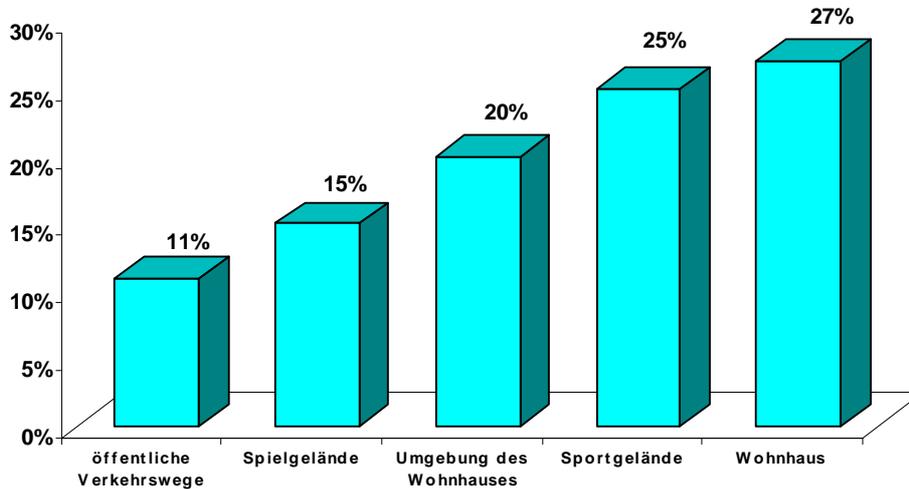


Kinder sicher und gesund auf dem Bauernhof

Mehr als eine halbe Million Kinder unter 14 Jahren sind jährlich von Heim- und Freizeitunfällen betroffen. Hauptunfallbereiche sind dabei das Wohnhaus und das Sportgelände, die unmittelbare Umgebung vom Wohnhaus, das Spielgelände sowie öffentliche Verkehrswege.

Die Anzahl der Arbeitsunfälle in landwirtschaftlichen Betrieben ist mit bundesweit 1.000 gemeldeten Unfällen dagegen gering. Das heißt, die meisten Kinderunfälle ereignen sich, wie es zu erwarten ist, nicht bei der Arbeit, sondern beim Spiel.

Unfallorte bei Kinderunfällen



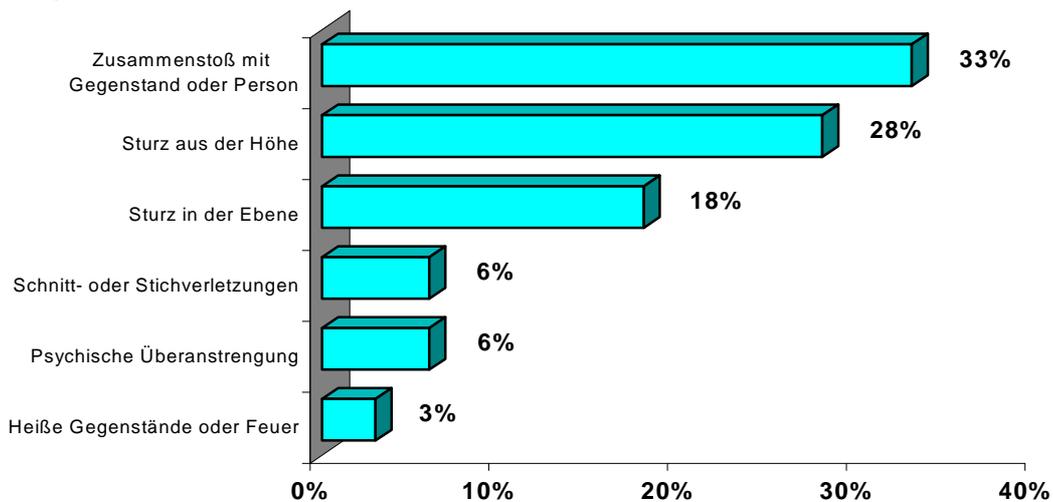
Berücksichtigt man, daß das Spielgelände für Kinder von Landwirten und deren Spielkameraden auf dem Bauernhof liegt, so ereignen sich im Haus- und Hofbereich über 60 % der Kinderunfälle.

Bei der Betrachtung der Unfallursachen ist zu unterscheiden zwischen Kleinkindern (bis 5 Jahre) und den schulpflichtigen Kindern (6 - 14 Jahre). Bei den Kleinkindern ist die Hauptursache für Verletzungen ein Sturz aus der Höhe (34 %). Häufiger, als bei den schulpflichtigen Kindern, werden auch Verbrennungen festgestellt (7 %). Die am häufigsten genannten

Gründe für Unfälle von Kindern im Vorschulalter sind mangelnde Aufsicht (52 %).

Die Hauptursachen für Unfälle von schulpflichtigen Kindern sind Übermut und Risikofreude. In 33 % der Fälle führt dies zu einem verletzungsbedingten Zusammenstoß mit anderen Personen oder Gegenständen bei Sport und Spiel.

Verletzungsursachen bei Kinderunfällen



Auffällig ist die Verletzungsschwere bei Kinderunfällen. In mehr als der Hälfte der Fälle sind Knochenbrüche oder offene Wunden die Unfallfolge.

Bei Kinderunfällen auf dem Bauernhof werden insbesondere folgende drei Ursachen für schwere oder tödliche Verletzungen registriert:

- Überfahrenwerden durch landwirtschaftliche Fahrzeuge
- Absturz oder Abspringen vom Schlepper
- Sturz in Gruben oder Becken

Dramatische Unfallabläufe beeinträchtigen dabei das Leben der ganzen Familie auf lange Zeit. Folgende Schlagzeilen lassen die Tragik von tödlichen Kinderunfällen spüren:

- Vater überfährt mit dem Schlepper seinen dreijährigen Sohn auf dem eigenen Hof

- Auf dem Schlepper mitfahrendes Kind fällt vor den angehängten Mulcher
- Fünfjähriger Junge wird von umstürzendem Traktor erdrückt
- Kind beim Klettern von weggrollendem Rundballen begraben
- Fünfjähriger Junge von Mulchgerät erfaßt
- Neunjährige von zurückfahrendem Schlepper überrollt
- Kind in Güllegrube gefallen
- Dreijähriger Junge im Gartenteich ertrunken



Mitfahrende Kinder nicht aus „den Augen lassen“ !



Altersgerechte Kindersitze auf den Schleppern anbringen!



Ein sechsjähriger Junge wurde von automatisch gesteuerter Windschutzplane am Rinderstall eingerollt und schwer verletzt.

Deshalb:

Gefahrenstellen, wie diese Einzugsstelle an der Windschutzplane eines Rinderstalles, müssen gesichert sein. Dies gilt insbesondere, wenn Kinder auf dem Hof sind. (Foto wurde nachgestellt.)

Im Verkehrsbereich spielende Kinder sind in Gefahr, sie sind vom Schlepperfahrer oft zu spät zu sehen. Hohe Fahrzeugaufbauten und unübersichtliche Ortsverhältnisse sowie unvorhersehbare Reaktionen der Kinder führen immer wieder zu gefährlichen Situationen.



Eine Trennung von Spiel- und Verkehrsbereich ist die effektivste Sicherheitsmaßnahme.



Gefahr beim Rückwärtsfahren mit großen Anhängern und selbstfahrenden Maschinen wegen Sichteinschränkungen.

Offene Güllebehälter sind ein Anziehungspunkt für spielende Kinder

Güllebehälter sind mit nicht übersteigbaren 1,80 m hohen Zäunen zu umgeben. Die Entnahmestellen sind ständig geschlossen zu halten und so zu gestalten, daß auch während der Entnahme die Absicherung erhalten bleibt.



Eine Rückfahrkamera am Fahrzeugheck und ein Bildschirm am Fahrerplatz sorgen für einen größeren Blickwinkel als ein Außenspiegel.